

München, 25.8.2011

An Herrn Verwaltungsdirektor Thomas Holz, Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München, Hauptabteilung Straßenverkehr

Sehr geehrter Herr Holz,

hiermit bestätige ich Ihnen den heutigen Eingang Ihres Schreibens vom 24.8.2011 (KVR-III/2-BierbikeBU) mit der Untersagung des Betriebes unserer 2 Bierbikes auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen in der Landeshauptstadt München. Zugleich bedauere ich es sehr, dass meinen wiederholten Gesprächstermin-Ersuche an Sie und Ihre Kollegen im KVR in den letzten Tagen nicht entsprochen wurde.

Bevor ich nun den BierBike-Fall an meine Verkehrsrechtsanwälte übergebe, haben Sie bitte Verständnis dafür, dass ich mich abschließend in 2 Punkten dazu letztmalig persönlich wie folgt kurz äußere:

1. Es ist sehr erstaunlich, mit welcher Energie und mit welchem eingeschränkten Blickwinkel Sie vorgehen, um mich ins Unrecht setzen zu wollen und mich in meiner unternehmerischen Verantwortung und in der Fürsorgepflicht für meine BierBike-Fahrgäste anzugreifen. Unsere sehr ausführlichen, positiven Gutachten des TÜVs Rheinland (wochenlange Prüfung hinsichtlich Bremswirkung, Statik, allgemeine Verkehrssicherheit) vom Januar 2011 und unser STVZO-Gutachten vom Sachverständigen Herrn Andreas Zauhar finden in Ihren Ausführungen zur Bierbike-Untersagung mit keinem Wort eine Würdigung. Stattdessen findet ausschließlich das Gutachten vom TUEV-Süddeutschland Erwähnung, dessen Neutralität und handwerkliche Richtigkeit ich erheblich in Zweifel ziehe. Wie schon mal zuvor in einer email geäußert, waren meine Mitarbeiter und ich jedenfalls sehr überrascht, dass die sehr positiven Äußerungen des TÜV-Süd-Sachverständigen bei der ca. 90-minütigen Prüfung vor Ort auf dem TÜV-Südgelände innerhalb einer Woche der Ausarbeitung des Gutachtens in einen solch negativen Tenor umschlugen. Zudem soll ich die Kosten auch für dieses Gutachten tragen. Unglaublich, dass der Gehängte auch noch seinen eigenen Galgen bezahlen darf.

2. Es ist schlichtweg falsch, wenn Sie behaupten, daß ich nach Ihrem Schreiben vom 5.7.2011 (Androhung der Bierbike-Untersagung) in weiteren emails angekündigt hätte, die BierBike-Touren, für die bereits Buchungen vorliegen würden, absolvieren zu wollen. Ganz im Gegenteil hatte ich Ihnen mit Schreiben vom 10.7.2011 (Meine Erwiderung auf Androhung der BierBikeuntersagung) ausdrücklich mitgeteilt, dass unsere 2 Bierbikes bis zur weiteren Klärung durch das KVR München unseren Betriebshof nicht verlassen werden. In Folge hatte ich über email-Verkehr und Telefonkontakt mit Ihnen lediglich darauf hinwirken wollen, dass Sie eine gesetzliche Grundlage dafür schaffen, dass meine 2 BierBikes unseren Betriebshof wieder verlassen dürfen. Vielleicht verwechseln Sie hier etwas mit einer Korrespondenz meines Wettbewerbers.

Aus Ihren Ausführungen im allgemeinen schliesse ich, daß Ihnen die Chronologie der Münchner "BierBike-Story" seit Juni 2009 eher weniger bekannt ist. Damit aber auch Nichtbeteiligte und unsere verärgerten Kunden darüber aufgeklärt sind, habe ich mir die Mühe gemacht, diese nochmals unten stichwortartig chronologisch zusammenzutragen. Mit Kenntnis dieser Chronologie kann man vielleicht ein wenig verstehen, wie verärgert und enttäuscht ich bin über die Vorgehensweise des Münchner Kreisverwaltungsreferates und der Münchner Polizei in Sachen BierBike.

Keinesfalls möchte ich Ihnen persönlich zu Nahe treten und bedanke mich auch bei Ihnen ausdrücklich für die zügige Bearbeitung der Bierbike-Angelegenheit, sobald diese in Ihren Zuständigkeitsbereich gefallen war. Aber erlauben Sie mir zu schliessen, mit einem - wie ich finde - wirklich unerträglichen Vergleich bzgl. unserer Bierbikes, den einer Ihrer Kollegen aus Ihrer Abteilung tatsächlich angestellt hat:

Wenn der Fall "Duisburg, Loveparade" mit zahlreichen bedauernswerten Opfern in der sachlichen der Aufarbeitung eines gezeigt hat, dann ist es auch folgendes: Der rechtzeitige, selbstkritische Umgang mit eigenen Verfahrensfehlern ist nicht gerade eine Tugend deutscher Amtsstuben.

Sehr geehrter Herr Holz,

vielleicht mögen wir bei einem anderen meiner Radl-Projekte in München einmal positiver zusammenkommen.

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichen Grüßen.

Dominic Staat
Geschäftsführer
„ **Das Leben ist zu kurz für langweilige Fahrräder!**“
"Life´s too short for boring bikes!"

Pedalhelden

c/o Rikscha-Mobil GmbH & Co. KG
seit 1997 in München
Müllerstraße 6, 80469 München

